



Ablauf

Werkstattgottesdienst

Konfi-Freizeit 2011 in Appenthal

Prot. Jugendzentrale Kirchheimbolanden

- 1. Votum und Begrüßung**
- 2. Stille – Musik**
- 3. Lied**
- 4. Psalm**
- 5. Dankgebet**
- 6. Lied**
- 7. Lesung**
- 8. Stille – Musik**
- 9. Predigtteil**
- 10. Agapemahl**
- 11. Fürbittgebet und Vater Unser**
- 12. Abkündigungen,
Freizeitbericht
Kollekte**
- 13. Schlusslied**
- 14. Segen**
- 15. Nachspiel**

Matthias Vorstoffel, Dekanatsjugendreferent

: Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Liebfrauenstraße 7,

67292 Kirchheimbolanden

: (0 63 52) 70 66 50

: (0 63 52) 70 66 62

: juz.kirchheimbolanden@evkirchepfalz.de

www.juz-kirchheimbolanden.de

Gruppe 1:

Ihr richtet den Gottesdienstraum her:

- Wir brauchen einen Altar/eine Mitte mit:
 - Kreuz
 - Bibel
 - Altarkerze/n
 - (Blumen)schmuck
 - überlegt euch, wie ihr unsere farbigen Tücher einbringen könnt! Denkt dabei auch an den Inhalt des Gottesdienstes und an die Bedeutung der Farben (violett = Buße/Fastenzeit – auch Advent; schwarz = Tod (Karfreitag); weiß = alle Christusfeste (Ostern, Himmelfahrt, Weihnachten) und Ewigkeitssonntag; rot = Farbe des Geistes, Pfingsten, Konfirmation, Kerwe, Hochzeit, Reformation, ...; grün = Farbe des Wachstums)
- Stellt genügend Stühle auf und achtet darauf, dass alle zum Altar/zur Mitte sehen können.
- Sucht aus den CDs ein
 - Vorspiel
 - ein Zwischenspiel
 - und ein Nachspiel

aus. Achtet dabei, dass die Stücke auch zum Thema des Gottesdienstes passen sollen. Im Gottesdienst seid ihr dann der „Organist, Kirchenchor, Posaunenchor, Band, ... → ihr müsst also die Stücke zur richtigen Zeit einspielen.

Gruppe II:

- Ihr seid verantwortlich für die Lieder! Wichtig ist, dass wir diese Lieder auch singen können!
- Nach dem Vorspiel sprecht ihr das Votum:
 - *Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters, der Mose und auch uns zugesagt hat: „Ich bin für dich da“. Im Namen des Sohnes, der uns gesagt hat, dass das wichtigste Gebot die Liebe ist, und im Namen des Heiligen Geistes, der uns mit Gottes Kraft erfüllt. Amen.*
- Überlegt euch eine Begrüßung, mit der ihr die anderen zu unserem Gottesdienst begrüßen wollt und einigt euch darauf, wer sie spricht.
- Am Ende des Gottesdienstes sprecht ihr den Segen. Einigt euch darauf, wer dies tut! Es können auch mehrere sprechen. Legt die fest, wer wann dran kommt. Bitte sprecht laut und deutlich, damit die anderen euch auch verstehen.
 - *Der Herr sei vor uns, um uns den richtigen Weg zu zeigen.*

*Der Herr sei neben uns, um uns in die Arme zu schließen,
um uns vor Gefahren zu schützen.*

Der Herr sei hinter uns, um uns vor allem Bösen zu beschützen.

Der Herr sei unter uns, um uns aufzufangen, wenn wir fallen.

Der Herr sei in uns, um uns zu trösten, wenn wir traurig sind.

Der Herr umgebe uns wie eine gute Mauer, wenn andere über uns herfallen wollen.

Der Herr sei über uns, um uns zu segnen. So segne uns der gütige Gott – heute, morgen und alle Zeit. Amen.

Gruppe III:

Ihr sprecht den Psalm und die Lesung.

Wichtig ist, dass ihr laut und deutlich sprecht!

Einigt euch darauf, wer was spricht und lest die Texte zur Übung auch mal laut vor.

Sucht euch einen passenden Psalm aus. Entweder aus der Bibel, oder aus dem Buch „Höre meine Stimme“

Als Anregung zur Lesung könnt ihr eine der nachfolgenden Bibelstellen verwenden:

- 2. Mose 2, 1-10 → Aus dem Wasser gezogen
- 2. Mose 2, 11-22 → Du bist meine Zuflucht
- 2. Mose 3 → Eine feurige Begegnung
- 2. Mose 14 → Gott macht den Weg frei

Gruppe IV

Ihr sprecht das Eingangsgebet und das Führbittgebet. Achtet darauf, dass ihr langsam und deutlich sprecht! Ergänzt die Gebete mit euren eigenen Gedanken. Schreibt erst die einzelnen Gedanken auf Zettel und tragt dann alles zusammen. Achtet auf ganze Sätze und lest sie nacheinander nachher im Gottesdienst vor (abwechselnd).

Eingangsgebet:

Herr, unser Gott!

Wir wollen jetzt einen Augenblick still werden und auch an dich denken. Bitte sei du jetzt bei uns und hilf uns, dass es uns gelingt, einen guten und schönen Gottesdienst zu feiern.

Viele Dinge haben uns in dieser Freizeit bewegt. Wir möchten dir danken, dass

_____ . Amen

Führbittgebet:

Lieber Gott,
so langsam neigt sich unsere Freizeit dem Ende zu. Wir haben hier viele neue Freunde gefunden und viel zusammen erlebt. Vieles hat uns bewegt. „Wir machen den Weg frei“, das war unser Thema der Freizeit. In den Bibelarbeiten durften wir aber erfahren, dass du es bist, der versprochen hat den Weg für uns frei zu machen.

Deshalb bitten wir dich:

Und gemeinsam beten wir jetzt: „Vater unser im Himmel...“

Gruppe V:

Ihr gestaltet den „Predigtteil“/Verkündigungsteil!

Predigt-Bausteine Mose-Geschichte 10 Gebote

Im heutigen Gottesdienst beschäftigen wir uns mit den 10 Geboten.

Schon seit frühester Kindheit sind sie uns vertraut, und begegnen uns immer wieder.

Sie begleiten unser Leben, damit haben sie auch eine besondere Bedeutung für uns, die wir an Gott glauben.

Vorgestellt werden sie uns in der Bibel. Gerade als Gott sein Volk Israel befreit hat aus ägyptischer Ausbeutung und Unterdrückung, waren sich alle einig. Sie wollten allein dem Gott vertrauen, der sie befreit und sich ihnen so vorgestellt hatte:

„Ich bin der Herr, dein Gott, ich bin für euch da“. Um in dieser neu gewonnen Freiheit zu bestehen, wurden dem Volk die Gebote geschenkt.

Unsere christliche Gemeinschaft, ist eine Gemeinschaft Untereinander und mit Gott. Es gibt Regeln, damit das Leben untereinander und mit Gott gelingt.

Manchmal fällt es uns aber schwer, uns an bestimmte Regeln zu halten.

Manchmal empfinden wir Regeln und Gebote eher als Druck.

Manchmal legen wir Regeln zu unseren Gunsten aus.

Guter Gott du hast gesagt, wer die Gebote befolgt, bleibt immer in meiner Liebe.

Gebet:

Gott unser Vater, Du hast uns durch Moses die 10 Gebote gegeben. Gib uns die Kraft, uns an diese Regeln zu halten. Sieh voll Güte auf alle, die an Christus glauben und Hilf uns die wahre Freiheit und das ewige Leben zu erlangen. Amen.

Zwischenspiel:

(Zwei Konfirmanden kommen mit einer Schatzkiste, werden am Türeingang von zwei Konfirmanden mit Kerzen abgeholt und feierlich nach vorne geführt.)

E: Was tragt ihr denn da rein? 1: Das ist unsere Schatztruhe

E: Eine Schatztruhe, was versteckt man wohl in einer solchen Truhe, wertvolles Spielzeug, Briefe, Geld oder ein Tagebuch? Sicher etwas Wichtiges. Was mag wohl in dieser Schatztruhe sein? Hebt doch mal vorsichtig den Deckel, damit wir alle hineinschauen können, um zu sehen, was in der Truhe ist.

Es sind Tafeln mit Sätzen, genauer gesagt zwei Tafeln mit zehn Sätzen. Was steht auf den Tafeln?

2: Es sind die zehn Gebote

E: Gott sprach die Worte und Mose schrieb sie auf die Steintafeln. So erzählt es uns die Bibel.

1: Lasst uns doch in der Bibel nachlesen, was damals geschehen ist. Lesung (Ex 19-20; Einteilung der Gebote nach 5. Mose 5)

Die Israeliten wanderten drei Monate durch die Wüste. Dann erreichten sie den Berg Sinai. Am Fuß des Berges schlugen sie ihr Lager auf. In seinem Schatten wollten sie ausruhen. Mose stieg auf den Berg hinauf, um Gottes Stimme zu hören. Auf dem Gipfel des Berges fühlte er sich Gott ganz nah.

Und Gott sprach: "Ihr habt gesehen, wie ich mich all die Zeit um euch gekümmert habe. Mit euch will ich einen besonderen Freundschaftsbund schließen. Geht zu meinem Volk und sagt ihm, dass es bald meine Stimme hören wird!"

Mose stieg den Berg wieder hinab und erzählte den Israeliten, was Gott ihm gesagt hatte. Die Menschen warteten gespannt darauf, was Gott ihnen sagen wollte. Nach drei Tagen begann es zu donnern und zu blitzen. Die Erde zitterte und Feuer und Rauch stiegen vom Berg auf.

Gott war auf den Berg herab gestiegen. Er sprach mit lauter Stimme: "Hörst du mich, Israel? - Ich bin Jahwe, dein Gott. Ich habe dich aus der Sklaverei in Ägypten befreit. Ich habe dich durch die Wüste hierher geführt. Und hier gebe ich euch 10 Gebote, nach denen ihr leben sollt."

1. Gebot:

2. Gebot:

3. Gebot: 4. Gebot: 5. Gebot:

6. Gebot: 7. Gebot: 8. Gebot:

Ich bin der Herr, euer Gott. Ihr könnt es euch nicht vorstellen, wie ich bin. Glaubst nicht an falsche Götter, die ihr euch selbst macht!

Ihr sollt den Namen des Herrn, eures Gottes, nicht missbrauchen. Benutzt ihn nicht für Sachen, mit denen ich nichts zu tun habe .

Feiert den Sonntag als meinen Feiertag.

Seid gut zu eurem Vater und eurer Mutter, und habt sie lieb.

Tötet niemanden, verletzt niemanden, fügt keinem Menschen Schaden zu.

Schützt die Ehre und Familie. Bleibt den Menschen treu, die ihr lieb habt.

Stiehlt nicht. Nehmt keinem Menschen etwas weg, was ihm gehört.

Lügt nicht und sagt nichts Falsches über irgendeinen Menschen.

9. Gebot: Seid nicht neidisch über das Glück, das Menschen haben, die sich lieben.

10. Gebot: Beneidet nicht andere Menschen, weil sie etwas besitzen.

Die Israeliten hörten diese Worte und sie erschrecken. Da sprach Mose: "Fürchtet euch nicht! Gott ist zu euch gekommen! Wenn ihr euch an seine Weisungen haltet, werdet ihr leben."

Und Gott gab ihnen noch viele gute Weisungen, damit ihr Leben gelingt.

E: Die Gebote schrieb Mose auf diese 2 Steintafeln, die wir hier vorne sehen.

2: Da stehen ja unterschiedlich viele Gebote auf den Tafeln.

E: Ja, das ist richtig. Hier sind es nur drei und darüber steht der Satz: „Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich befreit hat aus Ägypten“ Weil ich dich befreit habe, sollst du mich nicht vergessen. Diese drei Gebote beschäftigen sich mit Gott.

1: Und die sieben Gebote, womit beschäftigen sich diese?

E: Mit dem Zusammenleben der Menschen. Weil Gott die Menschen aus der Gefangenschaft befreit hat, hat er ihnen geholfen gut zu leben. Und deshalb sollen wir auch anderen helfen, gut zu leben.

2: Wem soll ich denn helfen gut zu leben?

E: Deine Eltern, indem du sie achtest, deinen Freunden, indem du ehrlich zu ihnen bist und sie nicht belügst. Allen Menschen, hier in Ahe und überall auf der Welt, dass keiner fürchten muss, dass er getötet oder bestohlen wird. Ist es nicht toll, dass Gott so viel Wert darauf legt, dass wir gut miteinander leben? Diese Gebote sind also ganz wichtige Sätze, die müsste man eigentlich an jede Tür schreiben, damit man sie nie vergisst.

1: Aber warum versteckt Mose sie in einer Schatztruhe?

E: Und nicht nur das, er ließ auch noch ein großes Zelt aus kostbaren Decken errichten. Mose legte die zwei Tafeln in die Truhe und verwahrte sie im Zelt. Mose glaubt, dass diese Gebote etwas ganz Kostbares sind, die man gut aufbewahren muss. Und er verwahrt sie in der Truhe, so dass nicht jeder daran gehen kann. Sie sollen nicht verloren gehen. Sie sind wichtig.

Die Antwort ist schwer und einfach zugleich: Gott hat viel Interesse an uns, dass er will, dass wir gut miteinander leben. Gott sagt: Ich habe euch aus dem Dreck geholt, damals in Ägypten, in der Wüste. Jetzt sorgt dafür, dass niemand in den Dreck gestoßen wird. Ich bin euer Gott und ihr seid mit nicht gleichgültig. Das ist eine Liebeserklärung. Und wie Liebesbriefe werden sie als Schatz in eine Truhe gesteckt. Es sind wichtige Sätze darüber, wie wir Menschen gut miteinander leben können, wie Gemeinschaft gelingt. Weil sie wichtig und kostbar sind, hat Mose sie in eine Truhe getan.

Die Gebote sind Ausdruck eines Bundes zwischen Gott und den Menschen. Das ist ihr Geheimnis, Gott bietet uns seinen Bund an. Dieser Bund schafft Gemeinschaft. Und die Gebote schützen die Gemeinschaft.